

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 73 (2021)

Artikel: Stadtökologie
Autor: Capaul, Urs
Rubrik: Zum Autor Urs Capaul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-880920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Autor Urs Capaul



Am 21.9.1954 in Baden geboren, wuchs ich in einem ländlichen Weiler des Freiamtes im Kanton Aargau auf. Unmittelbar in Waldnähe, also dort, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. Das hat meinen Lebenslauf geprägt. Schon früh interessierte ich mich für die Natur und die Landwirtschaft, denn beides gehörte seit der frühesten Kindheit zu meinem ständigen Umfeld. Bereits als Vierjähriger soll ich als Berufswunsch «Zoodirektor» angegeben haben. Dennoch wählte ich später den Umweg über eine kaufmännische Lehre bei der BBC Baden und eine Wirtschaftsmatura bei der AKAD in Zürich, bis ich an der Universität Zürich ein Geographie- und Biologie-Studium abschliessen konnte. Schon während des Studiums faszinierten mich die ökologischen Zusammenhänge, obwohl es zu dieser Zeit noch keine Studiengänge «Umweltwissenschaften» gab. Die darauf folgende Dissertation zu atmosphärischen Depositionen erforderte neue spurenanalytische Methoden, um die Raumluft einflüsse im Labor ausschliessen zu können. Nach der Dissertation vertiefte ich mein Wissen an der Universität Hannover in den Bereichen Grundwasser- und Abfallmanagement sowie an der EMPA St. Gallen zum Thema Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001. In den Jahren 1983 bis 2015 unterrichtete ich mit einem kleinen Pensem als Lehrbeauftragter an der Universität Zürich das Thema «Behandlung von Umweltproblemen aus der Sicht der Praxis» und 1995 bis 2003 im Nachdiplomstudiengang Immobilienökonomie an der Fachhochschule St. Gallen das Thema «Gebäudeökologie». Nach Abschluss der Dissertation konnte ich praktische Erfahrungen im Ingenieurbüro Suisselectra Basel sammeln, wo wichtige Vorreiterarbeiten in den Bereichen Umweltverträglichkeitsprüfung und Umgang mit chemisch heiklen Chemieabfällen entstanden. Es war die Zeit von Seveso, Schweizerhalle und Tschernobyl, welche das Umweltbewusstsein der schweizerischen Bevölkerung nachhaltig schärften und etliche Verordnungen zum Umweltschutzgesetz zur Folge hatten. Danach wechselte ich zur Swissair, wo mich eine neue Herausforderung erwartete: Die Ökobilanz einer weltweit tätigen Flugfirma, welche erstmalig die Schadstoffemissionen ihrer Flugzeuge während den verschiedenen Flugphasen, die Emissionen der Bodenfahrzeuge auf den Flughäfen und der ergänzenden Betriebe (Galvanik, Technik, Catering etc.) und Büros sehr detailliert erfasste. Im Jahr 1991 trat ich die Stelle als Stadtökologe in der Stadt

Schaffhausen an, wo ebenfalls einige Pionierarbeiten wie Energierichtplan, Bauökologische Richtlinien, Ökobilanz, Gesamtverkehrskonzept und vieles mehr entstanden. Schaffhausen wurde weltweit die erste Energiestadt, die städtischen Werke SHPOWER führten in der Schweiz als erstes Energieversorgungsunternehmen ein Energiedienstleistungsunternehmen (heute ETA-WATT) und ein branchenbezogenes Umweltmanagement ein! Im Jahr 2001 wurde ich erstmals in den Kantonsrat gewählt, dem ich seither ohne Unterbruch angehöre. Die politischen Mehrheitsverhältnisse im Kanton lassen leider keine grossen Sprünge in Richtung mehr Natur, Kreislaufwirtschaft oder Nachhaltigkeit zu, so dass ich kleine Errungenschaften fast wie einen Sieg feiere. Schon sehr früh beschäftigte ich mich mit den Gefahren der Nuklearenergie und nahm an den ersten Friedens- bzw. Ostermärschen teil. Die gravierenden Unfälle von Majak 1957, Lucens 1969, Harrisburg 1979, Tschernobyl 1986 und Fukushima 2011 belegen die Gefährlichkeit der radioaktiven Materialien und die zu hinterfragende menschliche Fähigkeit, eine risikobehaftete Technologie beherrschen zu können. Denn eines hat mich mein Leben gelehrt: Wo Menschen handeln, geschehen Fehler! So war es logisch und konsequent, dass ich bis heute versucht habe, mein Fachwissen und Engagement der Regionalkonferenz Zürich Nordost und der Fachgruppe Sicherheit zur Verfügung zu stellen. Denn das Problem radioaktive Abfälle wird die gesamte Gesellschaft noch auf Jahrhunderte hinaus beschäftigen, zumal Lösungen für Hunderttausende von Jahren gefunden werden müssen – Zeiträume, die ausserhalb der menschlich erfassbaren Dimension liegen.